

Die Glocken in der Kirche und der Schule, ①

Die Kirche hatte bis in das Jahr 1960 2 Glocken. Die älteste aus dem Jahre 1755 wurde von einem gewissen Eobanus Köhler gegossen. Am oberen Rand der Glocke ist zu lesen "WER AN MIR SÜNDIGT, DER VERLETZT SEINE SEELE" Darunter steht "ALLE DIE MICH HASSEN, LIEBEN DEN TOD. Sal. Ca 8" Außerdem ist der Name des Stifters, Friedrich August von Scholley, in die Glocke eingraviert.

Auf der 2ten Glocke aus dem Jahr 1806, der größten, findet sich am oberen Rand folgende Inschrift: "Verfertigt von G.C.C. Henschel in Cassel (Kassel); am unteren Rand steht: "Carl Ludwig August von Scholley, C. Noeper als Grebe der Gemeinde Malsfeld.

Die 3. Glocke aus dem Jahr 1960 wurde von der Gemeinde angeschafft und das kam so! Fritz-Heinz Kramse SPD in der Gemeindevertretung/regte an, eine 3. Glocke für die Kirche in Malsfeld anzuschaffen. Daraufhin sagte Heinrich Griesel auch Gemeindevertreter der GL es ist doch klar, daß wir den Vorschlag unterstützen. Die Glocke wurde dann auch in Auftrag gegeben und in der Glockengießerei Rinker in Sinn Dillkreis gegossen. Die Glocke hat die Inschrift "FRIEDE SEI MIT EUCH Joh. 20-21" Diese Glocke wird als Tages-Gebets- und Taufglocke geläutet.

Zur Geschichte der Kirchenglocken allgemein:
 Da man in früheren Kriegen die Kanonen aus Bronze gegossen hat, hatte man einfach die Kirchenglocken eingezogen. Dieses Metall wird aber heute auch für andere Kriegszwecke gebraucht. Im Krieg 1914-18 brauchte die Gemeinde keine Glocke abzugeben. Im 2ten Krieg 1939-45 mußte die Glocke von 1906 ¹⁹⁴³ abgenommen werden und für Kriegszwecke abgeliefert werden. Das gute Stück fand man nach dem Krieg 1946 auf einem Hamburger Glockenfriedhof wieder. Die Glocke wurde dann nach Malsfeld zurückgeholt.

Zurück zur Bronze! Im Jahr 1898 bekam ein Arbeiter auf dem Bahnhof in Malsfeld auf Befehl des Kaisers eine Erinnerungs-Medaille aus erbeuteter Kanonen-Bronze

Die kleinste Glocke die in der Kirche im Malsfeld die noch betätigt wird, ist ein kleines Glöckchen am Klingelbeutel. Wenn eine Kollekte während des Gottesdienstes erhoben wird, hat die Person (Kirchenvorstand) an einem Stiel einen Beutel den Klingelbeutel den er ramreicht. Bei der Tätigkeit entsteht ein zarter Glingelton, der die Kirchgänger auffordert ein Schärfflein zu geben.

Eine weitere Glocke außerhalb der Kirche ist die alte Sturmglocke von der Burg dener von Scholley. Die Familie Heydreich die die abgebraunte Burg 1864 kaufte und in ein Rittergut umbaute, benutzte die Sturmglocke als Fesperglocke auf dem Hof. Durch Feindwirkung 1945 wurde der Glockenturm stark beschädigt und stürzte ^{mit der Glocke} ab. Die Glocke war dann verschwunden. Ich habe die Glocke 1960 auf der Müllkippe am Sportplatz gefunden und mitgenommen. Weil in der neuen Volksschule ein Feuergong angeschafft werden mußte und kein Geld im Etat war, habe ich die Sturm oder Fesperglocke die keine Krone mehr hatte mit einer Konsole versehen und der Schule dem Schulleiter Herrn Römhild als Leigabe übergeben. Jetzt hat die Glocke die Funktion als Feuergong bei Gefahr die Insassen der Schule zu alarmieren

Konrad Müllner

In Malsfeld befinden sich 4 Glocken die eine besondere Bedeutung haben.

Davon hängen 3 Glocken in der Malsfelder Kirche. Schon im alten Gotteshaus bis 1864 waren 2 Glocken vorhanden. Die älteste Glocke stammt aus dem Jahre 1755 und wurde von **Eobanus Köhler** gegossen. Wo die Glockengießerei war, ist nicht bekannt.

Beschriftung der Glocke

Am oberen Rand steht:

"WER AN MIR SÜNDIGT, DER VERLEZET SEINE SEELE"

Am unteren Rande ist zu lesen:

ALLE DIE MICH HASSEN LIEBEN DEN TOD. Sal. Ca. 8.

Fußerdem befindet sich der Name des Stifters (Mäzens) Friedrich August von Scholley auf der Glocke.

Die Glocke Nr. 2 wurde im Jahr 1806 in der Firma Henschel in Kassel gegossen es ist die größte im Turm der Kirche.

Die Glocke hat folgende Aufschrift:

Am oberen Rand ist zu lesen:

"Verfertigt von G.C.C. Henschel in Cassel 1806"

Am unteren Rand steht:

"Carl Ludwig August von Scholley
C. Noerper als Grebe der Gemeinde Malsfeld.
In Deutschland war es üblich 1914-18 und 1939-45 für die Kriegsglocken (Bronze) umzuschmelzen für Kriegsmaterial. Die größte Glocke von 1806 wurde 1942 abgenommen.

und abgeliefert. Nach dem Krieg fand man die Glocke 1946 auf dem Glockenfriedhof in Hamburg. Das gute Stück kam dann nach Malsfeld zurück.

Die 3. Glocke aus dem Jahr 1966 wurde von der Gemeinde angeschafft. Die Idee hatte Gemeindevertreter Herr Fritz-Heinz Krause SPD in einer Sitzung, Herr Heinrich Griesel G.L. sagte, es ist doch klar, daß wir den Vorschlag unterstützen. Die Gemeinde gab der Firma Rinker Glockengießerei in Sinn den Auftrag eine Glocke zu gießen. Im selben Jahr wurde die Glocke gegossen und der Gemeinde übergeben. Die Glocke hat die Inschrift,

"FRIEDE SEI MIT EUCH Joh. 20,21"

Die Glocke wird als Tages-, Gebets- und Taufglocke genutzt. Unterlagen waren auf der Gemeindeverwaltung nicht zu bekommen.

Die 4. Glocke ist die kleinste hängt aber nicht im ~~dem~~ Kirchturm der Kirche in Malsfeld. Wenn die Überlieferung stimmt, könnte es die älteste Glocke in Malsfeld sein. Als das Rittergut noch eine Burg war, war im Turm 2 die sogenannte Sturmglocke aufgehängt. Als Herr Heydenreich 1864 die halb abgebrannte Burg kaufte, wurde die Glocke verwahrt und später in ein Glockentürmchen auf dem neuen Pferdestall aufgehängt. Es sofort war es nicht mehr die Sturmglocke sondern die sogenannte Fesperglocke. Die Glocke wurde vom Hof aus durch einen Glockentau betätigt. Von 1870 bis 1945 wurde sie durch Leuten um ... und ... genutzt. Im Jahr 1945 wurde das Glocken-

türmchen durch Krieg einwirkung stark beschädigt. Die Glockenkrone war abgebrochen. Von nun an war die Glocke verschwunden. Als 1959 vom Rittergut Müll und Unrat abtransportiert wurde, weil das Anwesen von der Hessische Heimat verwaltet wurde, habe ich durch Zufall 1960 die Glocke auf der Müllkippe am Sportplatz gefunden und mitgenommen. Im selben Jahr wurde der Gemeinde für die neue Schule zur Auflage gemacht ein Feuerzong zu installieren. Da unser Gemeinde-Haushalt kein Geld hatte, habe ich die Glocke repariert und mit einer Konsole versehen. Als Gemeindevertreter habe ich das Glöckchen als Leihgabe der Volksschule Herrn Röhnhild der Schulleiter war überreicht. Jetzt hat die kleinste Glocke in Malsfeld die 3. Funktion. Da die Herstellung einer Glocke eine tausend Jahre alte Tradition hat, hat die Firma Rinker Glocken und Kunstgießerei mir Unterlagen der Herstellung zur Verfügung gestellt.

Konrad Müldner 2000

Die Geschichten der kleinen Glocken in Malsfeld

Die Feuerglocke

Die im Jahr 1864 abgebrannte Burg von Malsfeld hatte im Turm 2 eine kleine Glocke. Bei Gefahr wurde Sturm geläutet und alle wehrfähigen Männer versammelten sich in der Burg.

Im Exercitienbuch der Burgbesitzer von Scholley ist nachzulesen, dass sich 1661 Kriegsvolk im Raum Malsfeld aufhielt. Es waren wahrscheinlich die "Kaiserlichen", die auch im 30jährigen Krieg (1618 – 1648) im Jahr 1635 Malsfeld verwüsteten und plünderten. Bei solchen Ereignissen wurde die Glocke geläutet und alle wehrfähigen Männer bezogen auf der Burg Schnegelshof, in Malsfeld am Ortseingang (von Melsungen kommend an der Gabelung Sandweg/Knick) und am Ortsausgang (Straßengabelung Beiseförth/Elfershausen) Posten. Für die Wachposten gab es kleine Wachhäuser mit Turm.

Nach dem Großfeuer auf der Burg im Jahr 1864 wurde das Anwesen verkauft. Das Adelsgeschlecht von Scholleys war bereits 1824 in männlicher Linie ausgestorben. Der neue Besitzer, Herr Heydenreich aus Weimar in Thüringen, kauft das Anwesen und baute aus den Trümmern ein modernes Rittergut.

Die kleine Glocke aus dem Turm 2 wurde in einem kleinen Türmchen auf dem neu errichteten Pferdestall aufgehängt. Von nun an nannte man sie "Vesperglocke" und wurde mittags um 12.00 Uhr und abends um 17.00 Uhr geläutet.

Die Zeit von 1870 bis 1939

Im Jahre 1939, als der zweite Weltkrieg begann, wurde nicht mehr geläutet. Kurz vor Ende des Krieges 1945 ist durch Feineinwirkung der Glockenturm und das Vorwerk am Sommerberg stark beschädigt worden.

In den Wirren der Zeit hat sich keiner um die kleine Glocke gekümmert. Sie wurde mit anderen Gegenständen im Haus gelagert.

1958 kauft die Hessische Heimat Siedlungsgesellschaft das Rittergut und setzte einen Verwalter ein. Das große Aufräumen begann. Das sogenannte Gerümpel wurde auf die neu angelegte Müllkippe gegenüber des Sportplatzes gefahren. Ursprünglich sollte dort – laut Bürgermeister Braun – 1950 ein Thermalbad entstehen.

Bei einem Sparziergang entdeckte ich 1958 auf der Müllkippe Reste einer Landkarte der Gemarkung Malsfeld von 1615 und die kleine Glocke, jedoch ohne Glockenkronen. Ich habe die historischen Stücke mitgenommen und aufbewahrt.

In einer Sitzung der Gemeindevertretung berichtete Bürgermeister Horchler 1954, dass für die neue Volksschule ein Feuergong angeschafft werden müsste. Da aber kein Geld da war, machte ich als Gemeindevertreter den Vorschlag, die alte Vesperglocke, die ich gefunden hatte, mit einer Konsole zu versehen und als Feuerglocke in der Schule aufzuhängen.

Die Glocke wurde im Flur angebracht. Der damalige Schulleiter, Herr Römhild, bedankte sich für die Leihgabe von mir.

In der Zwischenzeit sind 40 Jahre vergangen. Aus der kleinen Volksschule wurde eine Mittelpunkt Grundschule und die Feuerglocke durch einen elektrischen Gong ersetzt.

Bei einem Besuch bei Herrn Eberlein, dem jetzigen Schulleiter der Malsfelder Schule, fragte ich nach der alten Feuerglocke. Herr Eberlein war nichts von einer Feuerglocke bekannt, wollte sich aber erkundigen. Nach drei Tagen brachte mir der Hausmeister die Glocke.

Heute hängt die Glocke, überarbeitet und mit einer symbolischen Krone versehen, an meinem Haus.

Die HNA schrieb am 26. Februar 2001: Die Glocke ist wieder im Besitz des Finders.

Das ist die Geschichte der Sturm-, Vesper-, Feuer- und Alarmglocke von Malsfeld.

Die Glocke vom Ortsdiener

Glocke 2

In Malsfeld war es üblich, dass Nachrichten für die Bürger öffentlich bekannt gegeben wurden. Diese Aufgabe hatte der „Ortsdiener“.

Unter der Dorflinde läutete er mit seiner kleinen Glocke, um die Einwohner auf sich aufmerksam zu machen und verlas dann die neuesten Bekanntmachungen. Die kleine Glocke wurde auch „Dorfschelle“ genannt.

Im Exercitienbuch derer von Scholley, Besitzer der Burg in Malsfeld (1653 – 1676), ist der Satz zu lesen: Unter der Linde wurde bekannt gegeben.....

Die historische Linde wurde 1964 in der Bürgermeister Stöhr Dynastie gefällt.

Nachdem Malsfeld größer wurde, musste der Ortsdiener mit seiner Dorfschelle durch die Straßen ziehen, damit alle Leute seine Bekanntmachungen hören konnten.

Die meisten Ortsdiener aus Malsfeld wohnten im „Hirtenhaus“. Dieses Haus ist schon auf einer Katasterkarte der Gemeinde Malsfeld von 1615 eingezeichnet. Abgerissen wurde es 1967.

Der letzte Ortsdiener, Herr Gustav Roggenbuch, wohnte bis zum Abbruch 1967 in dem Hirtenhaus. Seine Ehefrau, auch Tante Elli genannt, besaß einen kleinen Laden mit Süßigkeiten in dem Häuschen.

Als Herr Roggenbuch Rentner wurde, verstummte die Dorfschelle und die kleine Glocke verschwand.

Gerüchte machten die Runde, dass die Dorfschelle im Gasthaus Jägerhof (damals ‚Zum weißen Ross‘) verhökert wurde.

Heute können wir die neuesten Nachrichten aus Malsfeld in der Zeitung lesen.



Vor dem Hirtenhaus um 1950